

Ein Salesianer unserer Hausgemeinschaft hier in St. Josef !!

Br. Günter MAYER

Ordensgemeinschaft Salesianer Don Boscos (SDB)
geboren am 05. Mai 1964 **in** Linz
Heimatpfarre Traun-Oedt St. Josef
Ausbildung
 Jugendleiterausbildung **in** Linz
 Theologiestudium
Ewige Profess am 15. Aug. 1996 **in** Jonsdorf, Stmk.
Einsatzland Ghana



Missionseinsatz

von 1997 bis 2015 als Ökonom u. Projektleiter in Ghana (inkl. Nigeria-Liberia-Sierra Leone)

Bruder Günter war als Missionar ab 1997 unter den ersten Salesianern vor Ort tätig. Er baute ein Berufsausbildungszentrum auf und war ab 2004 als Provinzökonom und Projektleiter verantwortlich für die wirtschaftlichen Belange der Ordensprovinz in Westafrika. Als Projektleiter oblag ihm die Verantwortung der baulichen Tätigkeiten, sowie die Implementation von Projekten, die der Entwicklung der Missionstätigkeiten in Westafrika dienen. Ab 2010 leitete er die NGO Don Bosco Youth Network West-Africa die vor allem mit lokalen und internationalen Organisationen zusammenarbeitet und dadurch Aus- und Weiterbildung fördert und sozialökonomische verbesserte Bedingungen schafft, speziell unter den Ärmsten, den Jugendlichen und Kindern.

Seit dem Frühjahr 2015 ist er wieder zurück in Österreich. Viele Volontäre aus Österreich waren bei ihm in Ghana gewesen.

Ich bin am 5. Mai 1964 als Jüngster von drei Geschwistern in Linz geboren. Aufgewachsen bin ich im elterlichen Haus in Traun, in der Pfarre Traun-Oedt -St. Josef, später dann nach Hörsching umgezogen. In Traun habe ich die Volks- u. Hauptschule besucht und den Beruf des Einzelhandelskaufmanns erlernt. Nach einigen Berufsjahren in Oberösterreich und Vorarlberg bin ich in den Orden der Salesianer Don Boscos eingetre-

ten und habe 1990 die erste Profess als Bruder abgelegt. Meine ersten Ordensjahre habe ich als Erzieher im Don Bosco Lehrlings- und Schülerheim in Linz verbracht. Dort ist auch der Entschluss gereift, in die Mission zu gehen. Im Jahre 1997 bin ich dann nach Ghana in Westafrika ausgereist.

Meine erste Station war in Sunyani, ca. 400 km von der Küste entfernt, wo ich als Verwalter einer großen Berufsschule tätig war. Dort werden Jugendliche, die ansonsten wenig Chancen hätten, gezielt in verschiedenen Berufen ausgebildet. Viele schaffen es, nach der Ausbildung eine Arbeit zu bekommen bzw. versuchen sich als Handwerker selbständig zu machen. Eine andere Aufgabe ist das Straßenkinderprojekt, wo wir als Mitbrüdergemeinschaft Sorge tragen für Kinder, die am Rande der Gesellschaft sind und ausgebeutet werden.

In Jahre 2004 wurden wir als eigenständige Ordensprovinz mit den Ländern Ghana, Nigeria, Liberia und Sierra Leone zusammengefasst. Im selben Jahr wurde ich als Provinzökonom der neuen Provinz ernannt und musste in die Provinzleitung nach Ashaiman in der Nähe der Hauptstadt Accra wechseln. Zusätzlich wurde ich mit der Errichtung eines Projektbüros beauftragt, wo gezielt die verschiedensten Projekte und Bauvorhaben innerhalb dieser vier Länder in Westafrika koordiniert werden.

Mit der Hilfe vieler Spender werden zusammen mit den Salesianern viele Einrichtungen zum Wohle der



Br. G. Mayer mit Slawomir Dadas (li) und Andreas Reumayr (Mitte) im Kinderschutzzentrum

Ärmsten errichtet. Eines unserer Ziele ist es, den Straßenkindern zu helfen und jenen Kindern, welche durch Kinderarbeit als Sexsklaven oder durch andere Situationen ausgebeutet werden. Diese Kinder bekommen nicht nur ein Zuhause, sondern auch eine medizinische, psychologische und pädagogische Betreuung.

Es ist immer wieder berührend, in die dankbaren Augen dieser Kinder zu schauen, obwohl diese Kinder Augen viel Schreckliches gesehen haben und der kleine Körper oft viel Leid erfahren hat. Aber es ist auch immer wieder wunderbar mitzuerleben, wenn Kinder wieder zum Lachen beginnen, wenn sie die Möglichkeit haben zu spielen, zu singen, tanzen zu können und wieder die Liebe erfahren, die ihnen entzogen wurde. Da kommen mir immer wieder die Worte Jesu in den Sinn: „Lasst die Kinder zu mir kommen ... Denn Menschen wie ihnen gehört das Himmelreich“ (Mt 19,14).

Faszinierend für mich ist die Lebendigkeit der katholischen Kirche in Afrika. Vor allem ist sie eine junge Kirche, im wahrsten Sinne des Wortes. Was mir immer wieder Freude bereitet, ist die große Anzahl der Pries-

ter- und Ordensberufe, die auch wir Salesianer haben. Was auch mich positiv in die Zukunft blicken lässt, dass die Arbeit im 'Weinberg des Herrn' fortgesetzt wird.

Ich werde immer wieder gefragt: „Was macht das noch alles für einen Sinn, es ist doch nur ein Tropfen Wasser auf einen heißen Stein, was ihr da in der Mission macht“. Es geht hier nicht um Sinn oder nicht Sinn. Es geht darum, dass die Liebe Gottes verschiedene Hände hat, die die ausgestreckten Hände jener berühren, die sich nach Liebe, Frieden und Gerechtigkeit sehnen.

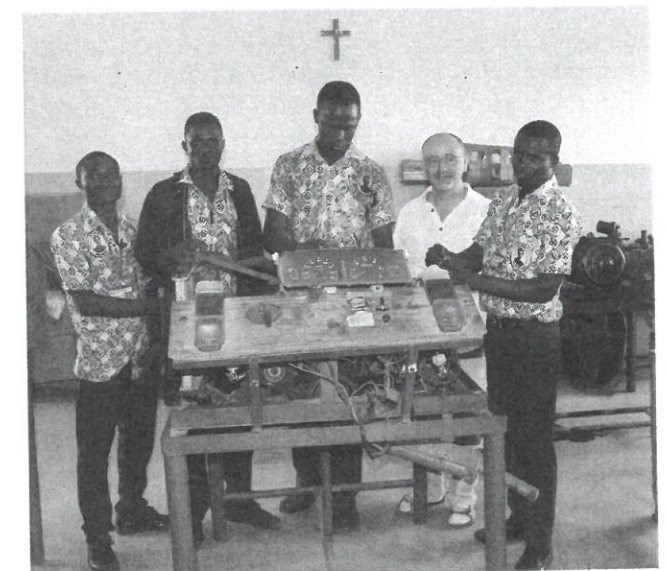
Nach vielen Jahren in Westafrika bin ich mehr und mehr davon überzeugt, wie wichtig Ausbildung für junge Menschen ist, damit sie sich selber helfen und ihr Leben gestalten können.

Der hl. Johannes Bosco sagte einmal: „Sie sollen verantwortungsvolle Staatsbürger und gute Christen sein.“

Ein ghanaischer Mitarbeiter sagte zu mir: „Wir haben viele Jahre von der katholischen Kirche aus Europa Hilfe bekommen, jetzt wird es Zeit, dass Kirche in Afrika Europa etwas zurück gibt und hilft“.

Eine Aussage wie diese ist eine Motivation für mich, weiterhin missionarisch tätig zu sein. Und mein Wunsch ist, dass die Kirche in sich selbst missionarisch bleibt.

Br. Günter Mayer



Unter künftigen Mechanikern